

C. Römer und Germanen.

I. Heimat, Land und Volk.

Urheimat.

1. **Die Urheimat unseres Volkes.** Unsere Vorfahren wurden in den ältesten Zeiten „Germanen“, d. h. Nachbarn, genannt. Die Römer hörten diesen Namen von den Galliern und benutzten ihn in ihren Schriften zur Benennung unserer Ahnen. Der Name „Deutsche“ kam erst im 12. Jahrhundert allgemein in Gebrauch. Das Wort „deutsch“ ist entstanden aus diotisk, volkstümlich (von diot, Volk). Zuerst wurde die Volkssprache im Gegensatz zur lateinischen so genannt, dann die Bezeichnung auf das Volk selbst übertragen.

Die Deutschen gehören zu der weitverbreiteten indogermanischen Völkerfamilie. Als deren Heimatland wird von einigen das mittlere Rußland, von andern der nördliche Teil Mitteleuropas bezeichnet. In der Urheimat trieben die Indogermanen Viehzucht, daneben auch Ackerbau.

Auch die Anfänge des Handwerks waren ihnen bekannt; sie hatten Namen für Gefäße und Geräte von Holz, Ton, Stein und Erz, für Bogen und Pfeil, für Axt, Hammer, Bohrer, Säge und andre Werkzeuge und Schmucksachen mannigfacher Art.

Aus dem Gebrauche der Axt und des Hammers folgt, daß sie schon die Kunst verstanden, Metalle zu schmelzen. Sie wußten sich also des Feuers, das sie durch Reiben erzeugten, zu bedienen.

Wandlung.

2. **Wandlung der Germanen.** Nachdem sich die Indogermanen in verschiedene Zweige zerlegt hatten, besiedelten die Germanen zunächst die niederdeutsche Tiefebene, von wo sie sich dann allmählich über die mitteldeutschen Gebirge ausbreiteten. Bereits mehrere Jahrhunderte vor Christi Geburt hatten sie von hier aus in siegreichen Kämpfen namentlich mit den Kelten ihr Siedlungsgebiet bis zur Weichsel, zur Donau und zum Rhein ausgedehnt.

Cäsars Bericht.

3. **Cäsars Bericht über Land und Volk der Germanen.** Ein halbes Jahrhundert vor Christi Geburt unternahm es der römische Feldherr Julius Cäsar, Gallien, das heutige Frankreich und Belgien, den Römern zu unterwerfen. Hierbei kam er mehrmals mit germanischen Stämmen in Berührung; zweimal schlug er eine Brücke über den Rhein und betrat das Land der Germanen. Was er selbst gesehen, was er aus Freundes- und Feindesmund gehört hat, hat er aufgeschrieben. So verdanken wir die ältesten Nachrichten über unsere Heimat und deren Bewohner diesem römischen Feldherrn.